



Der Schülerrat und die Schülervertretung im Blick

Ein Arbeitsheft für mehr Partizipation in den Sekundarschulen
der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens

Autorin: J. Giets – Autonome Hochschule Ostbelgien – Fachberatung politisch-demokratische Bildung
Mitwirkende: N. Streicher – Besucherdienst des Parlaments der Deutschsprachigen Gemeinschaft
Herausgeber:Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens – Autonome Hochschule Ostbelgien
Erscheinungsjahr: 2025

Mit der freundlichen Unterstützung des Zentrums fir politesch Bildung – Luxemburg

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
1. Aufbau einer demokratischen Schulgemeinschaft	6
2. Stufen der Partizipation	7
3. Ebenen der Schülervertretung	9
3.1 Förderung der Zusammenarbeit und Vernetzung	11
4. Rolle der Schulakteure	12
Schulleitung	11
Lehrkräfte und/oder Middle Management	12
Schulpersonal	13
Eltern	13
5. Kommunikationswege	14
6. Einführung von Schülerräten sowie Klassensprechern und Klassensprecherinnen	16
6.1 Absprache mit Schulleitung und Lehrkräften	16
6.2 Methodische Vorbereitung	16
6.3 Inhaltliche Vorbereitung	16
7. Wahlen für die Schülervertretung	17
8. Vorbereitung der Klassensprecher/-innen	18
9. Effektive Gestaltung von Schülerratssitzungen	19
Ablauf des Schülerrats	19
9.1 Geeignete und ungeeignete Themen	19
9.1.1 Geeignete Themen	19
9.1.2 Ungeeignete Themen	20
9.2 Themensammlung	21
9.3 Vorbereitung einer Schülerratssitzung und Begrüßung	22
9.4 Durchführung einer Schülerratssitzung	23
9.5 Entwicklung einer Gesprächskultur	24
9.6 Beachtung von Gesprächsregeln	24
9.7 Abschluss des Schülerrats	25
10. Kopiervorlagen	26
Quellenverzeichnis	27

Vorwort

Die Förderung von Schülerbeteiligung und -engagement ist angesichts der vielfältigen Herausforderungen und Möglichkeiten im schulischen Umfeld von entscheidender Bedeutung. Aus der Erkenntnis heraus, dass es einen strukturierten Bedarf in diesem Bereich gibt, entstand die Idee, in Zusammenarbeit mit dem Besucherdienst des Parlaments der Deutschsprachigen Gemeinschaft und der Autonomen Hochschule Ostbelgien (AHS), verschiedene Angebote zur Unterstützung der Schülerräte¹ und Schülervertretungen zu entwickeln. Initiiert wurde dieses Angebot im Rahmen von Brainstorming-Sitzungen mit Lehrkräften und Middle Managern bzw. Managerinnen, die den Wunsch nach solchen Angeboten äußerten.

Unser Ziel ist es, durch folgende Angebote die Beteiligung und das Engagement der Schüler/-innen zu stärken und eine aktive Demokratie an den Schulen der Deutschsprachigen Gemeinschaft zu etablieren.

1. Das Arbeitsheft

Es besteht aus zwei Teilen:

1. Theoretische Grundlagen: Hervorgehoben werden die Bedeutung des Aufbaus einer demokratischen Schulgemeinschaft für die Schulentwicklung, die verschiedenen Stufen der Partizipation sowie die unterschiedlichen Ebenen der Schülervertretung.
2. Materialien: Das Arbeitsheft bietet eine Vielzahl von Kopiervorlagen und Materialien, die flexibel an die spezifischen Anforderungen jeder Bildungseinrichtung angepasst werden können.

2. Angebote für Lehrkräfte und Middle Manager/-innen (in den Schulen)

Die Fachberatung für politisch-demokratische Bildung der AHS bietet auf Anfrage Unterstützung, indem sie Hilfestellung bei der Planung und Umsetzung von Schülerräten gibt, Schulungen und Workshops zur Stärkung der Schülerbeteiligung organisiert sowie Ressourcen und Materialien bereitstellt. Dabei konzentriert sich die Fachberatung darauf, Ansätze zu vermitteln, wie die Umsetzung in Schulen erfolgen kann und wie Schülerräte effektiv arbeiten können. Die konkrete Umsetzung und Durchführung liegt jedoch in der Verantwortung der Schulen selbst. Ziel ist es, Lehrkräften, Begleitpersonen und Middle Managern bzw. Managerinnen die notwendigen Werkzeuge und Unterstützung zu bieten, um die Schülervertretung erfolgreich zu fördern und zu leiten.

3. Angebote für Schülervertretungen (im Parlament der DG)

Das Angebot für Schülervertretungen richtet sich an die gesamte Schülerschaft einer Bildungseinrichtung und bietet eine praktische Einführung in die Arbeit einer Schülervertretung. Die Rollen und Aufgaben des Schülerrats werden auf eine interaktive Art erklärt und es wird Gelegenheit gegeben, sich gegenseitig kennenzulernen. Durch Speed-Dating-Sessions mit Fragen zum Engagement werden die Schüler/-innen dazu motiviert, aktiv zu werden und Verantwortung zu übernehmen. Gemeinsam werden Regeln erstellt, um ein respektvolles und produktives Arbeitsumfeld zu schaffen. Durch die Teilnahme an Arbeitsgruppen und Diskussionen werden die Schüler/-innen dazu ermutigt, Themen zu identifizieren, die in ihrer Schule verbessert werden können, und gemeinsame Ziele für das Schuljahr zu setzen.

¹ Um mögliche Verwechslungen mit den Versetzungskonferenzen („Klassenräten“) in den Sekundarschulen zu vermeiden, werden in diesem Arbeitsheft die in der deutschsprachigen Literatur als „Klassenräte“ bezeichneten Gremien als „Schülerräte“ bezeichnet.

4. Angebote für Bildungseinrichtungen (schulübergreifend im Parlament der DG)

Das schulübergreifende Angebot richtet sich an Schülervertreter/-innen mehrerer Bildungseinrichtungen und bietet die Möglichkeit zum Austausch und zur Zusammenarbeit. In gemischten Arbeitsgruppen werden Fragen erarbeitet und Anregungen für die Politik formuliert. Anschließend haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, mit Politikerinnen und Politikern aus dem für Unterricht und Ausbildung zuständigen Parlamentsausschuss (Ausschuss III) auszutauschen. Dieses Angebot bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre Anliegen direkt der Politik mitzuteilen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Kontakt Daten:

Autonome Hochschule – Ostbelgien

Monschauer Straße 57
B - 4700 Eupen
E-Mail: politischebildung@ahs-ostbelgien.be
Tel.: 0032 (0)87 59 05 19

Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Platz des Parlaments 1
B - 4700 Eupen
E-Mail: info@pdg.be
Tel.: 0032 (0)87 31 84 00

Die Schule ist ein Ort, an dem Demokratie nicht nur unterrichtet, sondern gelebt werden muss. Partizipation in der Schule ist dabei Teil eines größeren Bestrebens, die Schule zu einem demokratischen Raum zu gestalten, in dem Schüler/-innen, Lehrkräfte und Eltern gleichermaßen einbezogen werden (Von Hentig, 2003).

John Hattie (2008), ein renommierter Bildungsforscher, hebt die Bedeutung von Schülerpartizipation im schulischen Kontext hervor und betont, dass die aktive Beteiligung der Schüler/-innen an Entscheidungsprozessen und ihre Einbindung in die Gestaltung des Unterrichts entscheidend für den Lernerfolg sind. Hatties Forschung zeigt, dass ein positives Klassenklima, in dem die Stimme der Schüler/-innen zählt, zu besseren Lernergebnissen und einer stärkeren Identifikation mit der Schule führt.

Vor diesem Hintergrund wird deutlich, dass die Förderung von Schülerpartizipation nicht nur dem individuellen Lernerfolg dient, sondern auch ein zentrales Element einer demokratischen Schulgemeinschaft darstellt. Das übergeordnete Ziel einer solchen Gemeinschaft besteht darin, Schülerinnen und Schülern die Entwicklung demokratischer Werte und Fähigkeiten zu ermöglichen, die sie auf ihr späteres Leben als aktive und verantwortungsbewusste Bürger/-innen vorbereiten. Es geht darum, eine Kultur der Beteiligung, des Respekts und der Zusammenarbeit zu schaffen, die zu einer positiven Lernerfahrung und einer inklusiven Gemeinschaft führt. In diesem Zusammenhang spielt die Schülervertretung eine entscheidende Rolle bei der Förderung einer ganzheitlichen Schulentwicklung.

Die Mitwirkung in der Schülervertretung und im Schülerrat fördert das Verständnis für demokratische Prozesse und die Entwicklung von Schlüsselkompetenzen wie Kommunikation, Teamarbeit, Empathie, Problemlösung und Entscheidungsfindung. Diese Fähigkeiten sind nicht nur im schulischen Kontext, sondern auch im späteren Berufsleben von unschätzbarem Wert. Darüber hinaus ermöglicht die Beteiligung an Schülerräten den Schüler/-innen, aktiv zur Gestaltung des Klassenklimas beizutragen. Durch die Mitbestimmung bei Regelungen und Veranstaltungen können sie ein positives, unterstützendes Umfeld schaffen, in dem sich alle wohlfühlen. Die aktive Teilnahme stärkt das Identifikationsgefühl, da Schüler/-innen durch ihre Mitgestaltung die Möglichkeit haben, ihre Schule mitzuprägen, was zu einem tieferen Gefühl der Zugehörigkeit führt.

Die Mitbestimmung stärkt nicht nur das Gemeinschaftsgefühl, sondern auch das Individuum selbst. Wenn Schüler/-innen die Gelegenheit haben, ihre Meinung in einem unterstützenden Umfeld, wie dem Schülerrat, zu äußern, werden sie als Individuen gestärkt und erleben, dass ihre Perspektiven geschätzt und ernst genommen werden. Dies trägt zur individuellen Entwicklung und zum Aufbau von Selbstvertrauen bei.

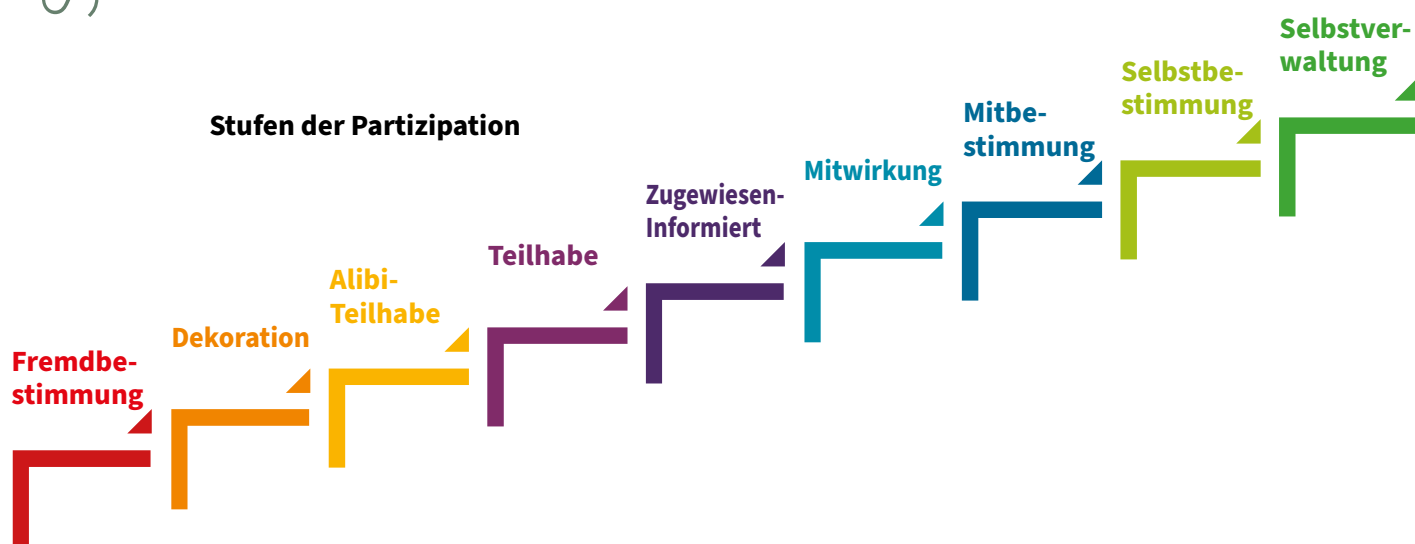
Indem Schülervertretungen einen Raum bieten, um wichtige schulische Angelegenheiten außerhalb des Fachunterrichts zu behandeln, wird zudem der Fachunterricht entlastet. Durch die zeitliche Verzögerung der Besprechung von Konflikten oder anderen Anliegen können die Beteiligten ihre Gedanken ordnen und reflektierte Lösungen erarbeiten.

Die Beteiligung an Schülerräten und Schülervertretungen ist somit nicht nur ein Sich-Einsetzen für schulische Belange, sondern ein integraler Bestandteil der persönlichen und sozialen Entwicklung der Schüler/-innen. Hatties Forschung unterstreicht die Bedeutung dieser Partizipation als zentralen Bestandteil einer umfassenden Bildung (2008), die Schulleitungen und Lehrkräfte unterstützen und fördern sollten, um den Schülern und Schülerinnen die Möglichkeit zu geben, ihre schulische Umgebung aktiv mitzugestalten und zu einer demokratischen Schulgemeinschaft beizutragen.

Mit den „Stufen der Partizipation“ wird ein Modell beschrieben, das aufzeigt, wie Kinder und Jugendliche sinnvoll in Entscheidungsprozesse eingebunden werden können. Diese Stufen reichen von minimaler bis zu vollständiger Beteiligung und helfen, die Qualität und Tiefe der Partizipation zu messen. Ziel ist es, sicherzustellen, dass die Beteiligung nicht nur formell stattfindet, sondern dass die Meinungen der Schüler/-innen tatsächlich Gehör finden und Einfluss haben.

Echte Partizipation bedeutet, dass Schüler/-innen aktiv an Entscheidungsprozessen teilnehmen, die ihre Lernumgebung betreffen, anstatt lediglich anwesend zu sein. Schülerräte und Schülervertretungen spielen hierbei eine zentrale Rolle, indem sie einen Raum bieten, in dem Schüler/-innen ihre Meinungen äußern und bei der Gestaltung ihrer Schule mitwirken können. Diese Beteiligung fördert ihre persönliche Entwicklung, stärkt ihre Identifikation mit der Schule und erhöht ihre Motivation zur aktiven Teilnahme am Schulleben.

Die Modelle von Roger Hart (1992) und Gernert (1993) bieten eine Struktur, um verschiedene Formen der Beteiligung zu identifizieren. Sie geben zudem eine klare Orientierung, wie Partizipation in die Praxis umgesetzt werden kann, um sicherzustellen, dass sie mehr ist als nur Scheinbeteiligung. Im Folgenden werden die einzelnen Stufen detailliert erläutert, um zu verdeutlichen, welche konkreten Formen der Partizipation möglich sind, und wie diese in der Schulpraxis effektiv realisiert werden können.



Fremdbestimmung Schüler/-innen sind fremdbestimmt, wenn sie Dinge tun sollen, die sie nicht verstehen. Sie werden weder über die Intention der Handlung noch über deren Nutzen informiert. Sowohl die Inhalte als auch Arbeitsformen, Ergebnisse und Ziele werden von anderen bestimmt.

Dekoration Schüler/-innen werden häufig nur oberflächlich in Entscheidungsprozesse eingebunden, ohne umfassendes Verständnis für die Abläufe und Hintergründe.

Alibi-Teilhabe Schüler/-innen werden aufgefordert, ihre Meinungen oder Ideen zu äußern, doch ihre Beiträge haben letztlich keinen Einfluss auf die endgültigen Entscheidungen. Dies kann den Eindruck erwecken, dass eine Beteiligung stattfindet, dieser jedoch keinerlei Wichtigkeit zugeschrieben wird.

Teilhabe Schüler/-innen nehmen zum Beispiel an Schülerräten teil und können sich darüber hinaus sporadisch einbringen. Die Rahmenbedingungen werden jedoch vorgegeben.

Zugewiesen-Informiert Jugendliche werden über das, was Erwachsene planen, informiert und wissen daher, worum es geht und wie sie sich selbst einbringen können.

Mitwirkung Schüler/-innen können zum Beispiel anhand von Befragungen eigene Ideen, Wünsche und Kritik äußern. Die Umsetzung wird jedoch von Erwachsenen übernommen.

Mitbestimmung Schüler/-innen sind bei allen Entscheidungen demokratisch involviert, wenngleich die Initiative von Erwachsenen ausgeht.

Selbstbestimmung Schüler/-innen initiieren ein Projekt und werden in der Umsetzung von Erwachsenen unterstützt und gefördert. Alle Entscheidungen werden von den Schülern und Schülerinnen getroffen, wobei Erwachsene gegebenenfalls beteiligt werden können.

Selbstverwaltung Schüler/-innen organisieren ihre Arbeit selbst und teilen lediglich ihre Entscheidungen den Erwachsenen mit. Dabei hat die selbstorganisierte Gruppe völlige Entscheidungsfreiheit, was ihre Angelegenheiten betrifft.

Die Bedeutung der Partizipation ist nicht nur ein theoretisches Konzept, sondern hat auch praktische Relevanz für die Schulen im 21. Jahrhundert. Angesichts der komplexen Herausforderungen, wie dem Radikalismus, der Klimakrise und dem technologischen Wandel, ist es entscheidend, dass junge Menschen frühzeitig lernen, Verantwortung zu übernehmen und sich aktiv in die Gestaltung ihrer Gemeinschaft einzubringen. Daher ist es wichtig, dass Schulen nicht nur die Bedeutung von Partizipation erkennen, sondern auch konkrete Maßnahmen ergreifen, um mehr Partizipation zu ermöglichen und zu fördern. Indem Schüler/-innen von klein auf in Entscheidungsprozesse eingebunden werden, können sie ihre Fähigkeiten und ihr Verantwortungsbewusstsein entwickeln.

Die Schülervertretung ist ein wichtiger Bestandteil der schulischen Demokratie und bietet zahlreiche Möglichkeiten für Schüler/-innen, sich aktiv einzubringen. Charlotte Keuler (2020) beschreibt die verschiedenen Ebenen der Schülervertretung und deren Bedeutung für eine erfolgreiche Mitbestimmung in ihrem Werk „Schülervertretung: Gelingensbedingungen einer verfassten demokratischen Beteiligung“.

Im folgenden Abschnitt werden die unterschiedlichen Ebenen der Schülervertretung identifiziert und deren Potenziale für die aktive Teilnahme untersucht. Ziel ist es, ein klares Bild davon zu vermitteln, wie und wo Schüler/-innen in der Schule aktiv werden können, um ihre Stimme einzubringen und Einfluss zu nehmen.



Abbildung 1

Die Schülervertretungen und deren Strukturen sind auf verschiedenen Ebenen angesiedelt, jede mit spezifischen Aufgaben und Verantwortlichkeiten:

- **Schülerräte im Klassenverband**

Die Schülerräte auf Klassenebene bieten allen Schülern und Schülerinnen die Möglichkeit, ihre Meinungen und Anliegen zu äußern. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Förderung der Partizipation und des Engagements in der Schule. Hier können Schüler/-innen ihre Ideen und Vorschläge direkt im kleinen Rahmen einbringen, was die Grundlage für eine aktive und demokratische Schulkultur bildet. Der Austausch auf Klassenebene ist entscheidend, um sicherzustellen, dass die Bedürfnisse und Wünsche der Schüler/-innen direkt in die Arbeit der Schülervertretung einfließen.

N.B. Der Begriff „Schülerrat“ wird vielseitig verwendet. Er kann sich sowohl auf die Schülerräte im Klassenverband beziehen als auch auf die Arbeitssitzungen der Schülervertretung auf Schulebene. Der doppelte Gebrauch des Begriffs „Schülerrat“ spiegelt wider, dass sowohl auf Klassenebene als auch auf Schulebene demokratische Prozesse stattfinden, die miteinander verbunden sind und sich gegenseitig ergänzen.

Nicht alle Schulen arbeiten mit Schülerräten auf Klassenebene, da die Organisation solcher Räte von den individuellen Schulstrukturen abhängt. In Schulen, in denen Schülerräte im Klassenverband existieren, werden dennoch Klassensprecher/-innen gewählt. Diese fungieren als Vertreter/-innen ihrer Klasse, sind jedoch nicht automatisch Teil der Schülervertretung einer Jahrgangsstufe auf Schulebene.

- **Schülervertretung auf Schulebene**

Auf Schulebene arbeiten gewählte Vertreter/-innen zusammen, um die Interessen und Anliegen der gesamten Schülerschaft zu bündeln und zu vertreten. Diese Vertretung hat eine zentrale Rolle, da sie als Sprachrohr zwischen den Schülerinnen und Schülern und der Schulverwaltung fungiert. Hier werden Entscheidungen getroffen und Initiativen geplant, die das Schulleben insgesamt betreffen. Die Schülervertretung auf Schulebene hat somit eine breitere Perspektive.

N.B. Die im zweiten Teil des Arbeitsheftes angebotenen Materialien können sowohl für die Schülerräte auf Klassenebene als auch für die Schülervertretung auf Schulebene genutzt werden. Je nach Bedarf und Struktur der Schule müssen diese Inhalte angepasst werden, um den jeweiligen Rahmenbedingungen gerecht zu werden.

- **Austausch mit der Politik im Ausschuss III des Parlaments der Deutschsprachigen Gemeinschaft**

Der Austausch mit der Politik, insbesondere im Ausschuss III des Parlaments der Deutschsprachigen Gemeinschaft, ermöglicht es den Schülervertretungen, ihre Anliegen auf politischer Ebene vorzubringen. Hier können Schülervertreter/-innen direkt mit politischen Entscheidungsträgern interagieren und Einfluss auf schulpolitische Themen nehmen. Diese Ebene der Vertretung ist besonders wichtig, um sicherzustellen, dass die Stimme der Schüler/-innen auch in politischen Gremien gehört und berücksichtigt wird.

3.1 Förderung der Zusammenarbeit und Vernetzung

Es ist von großer Bedeutung, die Zusammenarbeit und Vernetzung zwischen den Schülervertretungen der Deutschsprachigen Gemeinschaft zu fördern. Die entwickelten Angebote des Besucherdienstes des Parlaments der Deutschsprachigen Gemeinschaft und der Autonomen Hochschule Ostbelgien ermöglichen es den Schulen und ihren Schülerinnen und Schülern, ihre Interessen und Forderungen zu bündeln und auf politischer Ebene zu vertreten. Diese Vertretungen haben einen bedeutenden Einfluss auf schulpolitische Angelegenheiten und sind wichtige Ansprechpartner für Schüler/-innen, Schulverwaltung und Bildungspolitik.

Ein reibungsloser Informationsfluss zwischen den verschiedenen Ebenen der Schülervertretung ist entscheidend. Dies stärkt nicht nur die Wirksamkeit der Vertretungen in den Schulen, sondern stellt auch sicher, dass die Wünsche und Bedürfnisse der Schüler/-innen in die übergeordnete Gremienarbeit einfließen können.

Die Rolle der verschiedenen Schulakteure innerhalb der Schülervertretung und der Schülerräte ist vielfältig und entscheidend für das Funktionieren dieser Gremien. Lehrkräfte, Schulleitung, Eltern und Schüler/-innen bringen unterschiedliche Perspektiven und Interessen mit, die in den Entscheidungsprozess einfließen. Diese Akteure müssen effektiv zusammenarbeiten, um sicherzustellen, dass die Schülervertretung als authentisches Sprachrohr der Schülerschaft agiert und deren Anliegen tatsächlich Gehör finden (Keuler, 2020).

Schulleitung

Die Unterstützung der Schulleitung geht nicht nur über einen rein symbolischen oder einmaligen Beitrag hinaus, sondern zeigt sich als bewusste und tiefgreifende Entscheidung. Anstatt sich auf oberflächliche Maßnahmen zu beschränken, integriert sie aktiv die Prinzipien und Ziele der Schülerbeteiligung in den Schulentwicklungsplan, um die Partizipation langfristig zu fördern. Dies schafft nicht nur die notwendige Grundlage und Orientierung für eine ernsthafte und wirksame Mitbestimmung, sondern stellt auch sicher, dass die Partizipation in der Schulkultur fest verankert und langfristig gewährleistet wird.

Die Schulleitung legt die Grundlagen für eine erfolgreiche Implementierung der Schülervertretung und Schülerräte sowie die Beteiligung der Schüler/-innen. Sie gewährleistet, dass die Rahmenbedingungen wie Organisation, Zeitpläne und Räumlichkeiten gegeben sind, unterstützt bei der Durchführung von Projekten, stellt Ressourcen und Budget zur Verfügung und fördert eine positive Schumatmosphäre.

Darüber hinaus ist es wichtig, dass die Schulleitung eine aktive Rolle bei der Anerkennung und Wertschätzung der Arbeit der Schülerräte und der Schülervertretung spielt.

Lehrkräfte und/oder Middle Management

Als unmittelbare Kontaktpersonen der Schülervertretung stehen Lehrkräfte und/oder das Middle Management stets zur Verfügung. Sie stehen den Gremien zur Seite, bieten Beratung und helfen beim Aufbau von Strukturen, die genau auf die Bedürfnisse des aktuellen Schülerteams zugeschnitten sind.

Wenn Lehrkräfte an Schülerratssitzungen oder in der Schülervertretungsarbeit anwesend sind, halten sie sich progressiv zurück, um den Schülerinnen und Schülern ein Maximum an Autonomie zu gewähren:

- **Unterstützung und Begleitung**
Lehrkräfte unterstützen die Schüler/-innen dabei, die Arbeitssitzungen zu organisieren und zu leiten. Sie bieten Anleitung und Ressourcen, um sicherzustellen, dass die Arbeitssitzungen reibungslos verlaufen und die Ziele der Schülervertretung erreicht werden.
- **Freistellung vom Unterricht**
Die Lehrkraft wird von ihrem Unterricht freigestellt, um als reguläres Mitglied am Schülerat oder an der Schülervertretung teilzunehmen. Dies ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, die Hauptverantwortlichen zu bleiben und das Projekt glaubwürdig zu gestalten.
- **Beteiligung und Zurückhaltung**
Lehrkräfte beteiligen sich aktiv an den Diskussionen und Entscheidungen, sollten jedoch gleichzeitig zurückhaltend sein und den Schülerinnen und Schülern Raum zur eigenständigen Gestaltung lassen. Sie können ihre Erfahrungen und Fähigkeiten einbringen, um die Schüler/-innen bei Bedarf zu unterstützen, sollten jedoch darauf achten, deren Autonomie zu respektieren.
- **Anerkennung der Schülerkompetenz**
Lehrkräfte erkennen die Kompetenzen und das Potenzial der Schüler/-innen an und respektieren ihre Fähigkeit, Lösungen zu finden und Verantwortung zu übernehmen. Sie ermutigen die Schüler/-innen, ihre eigenen Ideen einzubringen, und unterstützen sie dabei, ihre Fertigkeiten zur Selbstorganisation und Problemlösung zu entwickeln.

Schulpersonal

Zum Schulpersonal gehören nicht nur Lehrkräfte, sondern je nach Schule auch pädagogisches und psychologisches Fachpersonal. Die Zusammenarbeit mit diesem Personal sollte sich nicht nur auf Fragen oder Beschwerden bezüglich des Klassen- und Unterrichtsgeschehens beschränken. Die Schüler/-innen haben hier vielfältige Ansprechpartner/-innen mit unterschiedlichen Kompetenzen und Schwerpunkten, die gezielt bei verschiedenen Projekten Unterstützung leisten können (Keuler, 2020).

Eltern

Eltern werden selten mitgedacht, wenn es um die Schülervertretung geht, obwohl die Eltern- und Schülervertretung eng miteinander verbunden sind. Die Interaktion zwischen den beiden Gremien bietet eine wertvolle Plattform für Diskussionen, gemeinsame Projektarbeit und die Möglichkeit zur gegenseitigen Beratung. Es ist wichtig, dass beide Parteien aktiv am Schulgeschehen teilnehmen und sich gegenseitig konsultieren, um eine breite und kontroverse Diskussion zu ermöglichen.

Je nach den Präferenzen der Schüler/-innen, den technischen Ressourcen der Schule und den Zielen der Schülervertretung kann eine Kombination verschiedener Werkzeuge hilfreich sein, um die Kommunikation zwischen Schulleitung, Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern zu optimieren und eine erfolgreiche Zusammenarbeit zu gewährleisten.

Es ist wichtig anzumerken, dass die Nutzung von Kommunikationstools in einem schulischen Kontext überwacht werden sollte, um die Sicherheit und den Schutz der Schüler/-innen zu gewährleisten. Dies schließt die Überwachung von Inhalten ein, um sicherzustellen, dass keine unangemessenen oder schädlichen Informationen ausgetauscht werden.

Gleichzeitig ist es entscheidend, den Schülerinnen und Schülern beizubringen, verantwortungsvoll mit diesen digitalen Werkzeugen umzugehen. Dies beinhaltet die Betonung der Wichtigkeit von Anstand, Respekt und Integrität bei der Nutzung von Kommunikationsplattformen. Anonymität und die Verbreitung von Fake News dürfen nicht toleriert werden, und die Schüler/-innen sollten dazu ermutigt werden, sich an die Grundsätze der Ehrlichkeit und Genauigkeit zu halten.

Es ist ebenfalls wichtig, hier eine klare Trennlinie zwischen privaten Angelegenheiten und schulischen Belangen zu ziehen. Persönliche Gespräche und Diskussionen finden nicht auf Kosten der schulischen Integrität oder Disziplin statt. Die Schüler/-innen werden darin unterstützt, die richtige Balance zwischen persönlicher Kommunikation und dem Austausch relevanter schulischer Informationen zu finden. Um eine effektive Kommunikation zu gewährleisten, stehen verschiedene Werkzeuge zur Verfügung, die den Austausch von Informationen und Ideen zwischen Schulleitung, Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern erleichtern können, unter anderem durch:

- **Versammlungen und Treffen**
Regelmäßige physische oder virtuelle Treffen bieten eine direkte Möglichkeit, miteinander zu interagieren, Ideen zu diskutieren und Entscheidungen zu treffen.
- **E-Mail-Korrespondenz**
Die Nutzung von E-Mails erleichtert die schriftliche Kommunikation und ermöglicht den Austausch von Dokumenten zwischen den Mitgliedern des Schülerrats oder der Schülervertretung. Dies eignet sich besonders für formelle Mitteilungen, Planungen und Protokolle.
- **Gruppen-Chats und Messenger-Dienste**
Plattformen wie WhatsApp oder Telegram bieten eine schnelle und informelle Möglichkeit, sich untereinander auszutauschen, kurzfristige Ankündigungen zu machen und Diskussionen zu führen.
- **Soziale-Medien-Plattformen**
Durch das Erstellen von Gruppen oder Seiten auf Plattformen wie Facebook, Instagram oder Twitter kann die gesamte Schülerschaft erreicht, Veranstaltungen beworben und Feedback gesammelt werden.
- **Online-Kollaborationstools**
Plattformen wie Google Workspace oder Microsoft Teams bieten Funktionen wie das gemeinsame Bearbeiten von Dokumenten, die Freigabe von Kalendern und Projektmanagement, um die Zusammenarbeit zu erleichtern.
- **Schwarzes Brett oder Schulwebsite**
Das Veröffentlichen von Informationen auf einem physischen Schwarzen Brett oder der Schulwebsite bietet eine zentrale Anlaufstelle für Ankündigungen, Protokolle und wichtige Dokumente.

- Umfragen und Feedback-Tools
Die Verwendung von Umfrage-Tools wie Google Forms oder Microsoft Forms ermöglicht es, Meinungen der Schülerschaft zu bestimmten Themen einzuholen und Feedback zu sammeln.
- Projekt „Aula“
Das Projekt „Aula“ bietet eine Plattform, um offene Diskussionen, Ideenaustausche und Entscheidungsfindungen durchzuführen. Inspiriert von antiken Versammlungsorten fördert „Aula“ eine demokratische Umgebung, in der Schüler/-innen aktiv an Entscheidungen teilhaben können. Die Plattform umfasst digitale Foren, virtuelle Diskussionsrunden oder andere innovative Formate, um die Partizipation der Schülerschaft zu ermöglichen.
<https://www.aula.de>

Um den Schülerrat erfolgreich in einer Klasse einzuführen, sind verschiedene organisatorische, inhaltliche und methodische Vorbereitungen notwendig (Reinsch, 2019).

6.1 Absprache mit Schulleitung und Lehrkräften

Vorab sollte eine Absprache mit der Schulleitung und den Lehrkräften erfolgen, um die geplante Einführung zu klären und die Einflussmöglichkeiten des Schülerrats festzulegen. Es ist entscheidend, die Lehrkräfte über die Funktionen des neuen Mitbestimmungsgremiums zu informieren und die aktive Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler zu würdigen, da der Schülerrat den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, eigenständig auf Problemlagen zu reagieren und Lösungen gemeinsam zu entwickeln.

Seitens der Schulleitung empfiehlt es sich, die erforderliche Unterstützung, insbesondere für regelmäßige Sitzungen des Schülerrats, sicherzustellen. Es ist wichtig, die Zeitfenster für die Sitzungen verbindlich festzulegen, um die Effizienz des Schülerrats zu fördern. Außerdem sollten die Eltern frühzeitig über die Einführung, die Ziele und den Nutzen des Schülerrats unterrichtet werden, damit sie die Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler entsprechend verstehen können (Reinsch, 2019).

6.2 Methodische Vorbereitung

Die methodische Vorbereitung für die Einführung des Schülerrats spielt eine zentrale Rolle und geht über die Klärung organisatorischer und struktureller Fragen hinaus. In den Schülerratssitzungen werden erhebliche kommunikative und soziale Kompetenzen von den Schülerinnen und Schülern abverlangt. Um erfolgreiches Zuhören, Moderieren, Protokollieren und Formulieren persönlicher Anliegen zu ermöglichen, ist es empfehlenswert, zentrale Kommunikations- und Arbeitstechniken in vorbereitenden Übungen gezielt zu trainieren (Reinsch, 2019).

6.3 Inhaltliche Vorbereitung

Der Einführungsprozess des Schülerrats kann auf vielfältige Weise gestaltet werden, abhängig von der Altersstufe der Schülerinnen und Schüler, den verfügbaren zeitlichen Ressourcen, dem Anspruch auf umfassende Umsetzung und dem Ziel, wie schnell ein effektiv arbeitender Schülerrat aufgebaut werden soll. Das Tempo, mit dem sich die Lehrkräfte aus der Organisation zurücknehmen und den Schülerinnen und Schülern die Verantwortung für Prozesse, Rollenverteilung, Rituale und Feedbackphasen überlassen, beeinflusst entscheidend die Entwicklung eines selbstständig agierenden Schülerrats. Falls verschiedene Schülerinnen und Schüler im Schülerrat Leitungs- und Moderationsaufgaben übernehmen, wie etwa den Vorsitz, kann es hilfreich sein, in den ersten Sitzungen gezielte Unterstützung durch die Lehrkräfte anzubieten oder Weiterbildungen zu organisieren. Häufig übernehmen auch die Klassensprecherinnen und Klassensprecher die Rolle des Vorsitzenden. Die schrittweise Übertragung von Verantwortung und die Stärkung der Selbstständigkeit im Schülerrat verlangen von den betreuenden Lehrkräften Ausdauer und ein hohes Maß an Vertrauen in die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler. Diese Faktoren sind entscheidend für die nachhaltige Wirksamkeit des Schülerrats. (Reinsch, 2019).

N.B.: In den Kopiervorlagen finden Sie Werkzeuge zur Einführung von Schülerräten sowie zur methodischen und inhaltlichen Vorbereitung.

In den bereitgestellten Materialien zur Organisation der Wahlen für die Schülervertretung (Materneen-Reihe – Zentrum für politische Bildung in Luxemburg) befindet sich eine umfassende Anleitung, die durch den gesamten Prozess der Wahlvorbereitung und -durchführung führt (Reinsch, 2019) (s. Kopiervorlagen: Die Wahlen für die Schülervertretung):

- **Planung**

Beginnend mit der Planung werden Strategien und Schritte erläutert, die zur erfolgreichen Organisation der Wahlen erforderlich sind. Dies umfasst die Festlegung von Terminen, die Erstellung eines Zeitplans und die Zuweisung von Aufgaben an die Beteiligten.

- **Informationen und Rekrutierung**

Im Abschnitt über Informationen und Rekrutierung werden Methoden vorgestellt, um die Wählerschaft über die anstehenden Wahlen zu informieren und potenzielle Kandidatinnen und Kandidaten zu rekrutieren.

- **Wahlveranstaltungen**

Verschiedene Arten von Wahlveranstaltungen werden behandelt, die dazu dienen, die Kandidatinnen und Kandidaten der Öffentlichkeit vorzustellen und den Wahlprozess transparent zu gestalten. Dies beinhaltet möglicherweise Diskussionsforen, Wahlkampfauftritte oder Informationsveranstaltungen.

- **Vorbereitung der Wahlen**

Der Abschnitt zur Vorbereitung der Wahlen erläutert detailliert die praktischen Schritte, die vor dem eigentlichen Wahltag unternommen werden müssen. Dazu gehören die Gestaltung von Wahlmaterialien wie Stimmzettel und Wahlurnen, die Festlegung von Wahlregeln und -verfahren sowie die Schulung des Wahlpersonals.

- **Wahldurchgang und Wahlergebnisse**

Schließlich werden im Abschnitt zum Wahldurchgang und zu den Wahlergebnissen die Schritte während des Wahlprozesses selbst behandelt, einschließlich des Ablaufs der Abstimmung, der Auszählung der Stimmen und der Verkündung der Ergebnisse. Es werden auch Verfahren zur Handhabung von Unregelmäßigkeiten oder Beschwerden während des Wahlprozesses erläutert.

Die Materialien zur Ausbildung des Klassensprechers (Mateneen-Reihe – Zentrum für politische Bildung in Luxemburg) umfassen zahlreiche Inhalte, die u. a. darauf abzielen, angehende Klassensprecher/-innen auf ihre Aufgaben vorzubereiten (Amkouy, 2020) (s. Kopiervorlagen: Klassensprecher/-innen auf ihre Aufgaben vorbereiten):

- **Rollenverständnis und Erwartungen**

Beginnend mit der Frage „Was machen wir nur mit dir?“ wird die Bedeutung der Rolle des Klassensprechers oder der Klassensprecherin eingeführt und die Erwartungen an diese Position verdeutlicht.

- **Themen und Strategien**

Die Materialien behandeln auch Themen wie die Rollenverteilung innerhalb der Klasse, Strategien zur erfolgreichen Selbstpräsentation sowie Techniken zur Bewältigung von Herausforderungen wie einer Wahl ohne Kandidatinnen und Kandidaten oder schwierigen Versammlungen.

- **Kommunikationsmodelle**

Des Weiteren werden Modelle wie D.E.S.C (Describe – Beschreiben, Explain – Erklären, Share feelings – Gefühle ausdrücken, Consequences – Konsequenzen aufzeigen) und APRNK (Acknowledge – Aufzeigen, Perspectives – Perspektiven, Respect – Respekt, Navigate – Nachfragen, Conflict – Konflikte) vorgestellt, die helfen können, effektive Kommunikation und Konfliktlösung zu fördern.

- **Projektauswertung**

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Projektauswertung, die sicherstellt, dass die Ziele der Klassengemeinschaft erreicht werden.

Eine regelmäßige Durchführung der Schülerratssitzungen ist von entscheidender Bedeutung. Regelmäßige Treffen gewährleisten eine kontinuierliche Beteiligung und ermöglichen die rechtzeitige Besprechung von Aktuellem sowie die zügige Reaktion auf Anliegen.

Die optimale Dauer der Sitzungen (1 bis 2 Unterrichtsstunden) spielt ebenfalls eine wichtige Rolle, um eine zielführende Besprechung wichtiger Themen zu gewährleisten, ohne dabei die Aufmerksamkeit und Effizienz zu beeinträchtigen.

Zudem ist es ratsam, die Schülerräte immer zum selben Zeitpunkt in der Woche zu organisieren (Friedrichs, 2014). Eine geeignete Möglichkeit ist beispielsweise die letzte Stunde freitags. Dies ermöglicht es, Konflikte vor dem Wochenende zu besprechen und Ärger in der Schule zu klären. In dieser Zeit kann die Klasse eine Bilanz der Woche ziehen und am Ende der Woche präsentiert sich die Klasse auf besondere Weise als Gruppe. Das soziale Miteinander steht dabei im Mittelpunkt und die Schüler/-innen kommen gemeinsam zur Ruhe, um sich auf die Gemeinschaft zu besinnen.

Darüber hinaus ist es empfehlenswert, die Gleichzeitigkeit der Schülerräte zu gewährleisten (Friedrichs, 2014).

Im Idealfall sollten die Schülerräte aller Klassen parallel stattfinden, um Konfliktlösungen zu ermöglichen oder die Planung klassenübergreifender Aktivitäten zu erleichtern. Dies fördert eine vernetzte und kooperative Atmosphäre zwischen den Klassen und stärkt das Gemeinschaftsgefühl auf schulischer Ebene.

Ein klar definierter und konsistenter Ablauf des Schülerrats ist von großer Bedeutung, da er Struktur und Effizienz in die Treffen bringt. Durch einen festgelegten Ablauf wissen die Schüler/-innen, was sie erwarten können und wie sie sich aktiv einbringen können.

Einheitliche Prozesse erleichtern zudem die Planung und Organisation der Treffen und fördern eine konstruktive Arbeitsatmosphäre. Ein klarer und immer gleicher Ablauf stellt sicher, dass alle Anliegen gehört werden, und ermöglicht eine effektive Bearbeitung von Themen.

Kopiervorlagen zu den wesentlichen Elementen des Schülerrates finden Sie im Anhang.

Ablauf des Schülerrats

9.1 Geeignete und ungeeignete Themen

Geeignete Themen für Schülerratssitzungen sind solche, die direkt das Schulklima, den Unterricht oder das Wohlbefinden der Schüler betreffen, wie zum Beispiel Konfliktlösungen, Schulveranstaltungen oder Verbesserungsvorschläge für den Schulalltag. Ungeeignet sind hingegen Themen, die zu persönlich sind, keinen Bezug zur Schule haben oder den Rahmen einer konstruktiven Diskussion sprengen könnten, wie private Angelegenheiten oder politische Diskussionen, ohne direkten Schulbezug. Wichtig ist, dass die Themen den Interessen und Bedürfnissen der Schülerschaft entsprechen und zur Förderung eines positiven Schulumfelds beitragen (Busch und Otto, 2019 – Daublesky und Lauble, 2006).

9.1.1 Geeignete Themen

• Interne Unterrichtsorganisation und Mitgestaltung von Unterricht

Der Schülerrat behandelt Themen wie den Sitzplan, Klassendienst, die Unterrichtsinhalte, -themen und -methoden, die Wahl der Sozialformen im Unterricht, die Organisation von Hausaufgaben, die Entwicklungsmöglichkeiten der Schule, die Vermittlung bei Problemen oder Anliegen zwischen Schülern/Schülerinnen und Lehrkräften oder auch die Planung von Unterrichtsprojekten, um die interne Struktur des Unterrichts und das Schulleben, aber auch die Motivation der Schüler/-innen zu verbessern.

- **Außerordentliche Schulaktivitäten**

Im Schülerrat wird über außergewöhnliche Schulaktivitäten wie Ausflüge und Klassenfahrten diskutiert, um die Beteiligung der Schüler/-innen und die Planung solcher Ereignisse zu ermöglichen.

- **Gemeinsame Projekte**

Der Schülerrat bietet Raum für Diskussionen über gemeinsame Projekte, um die Zusammenarbeit der Schüler/-innen bei verschiedenen Unternehmungen zu fördern.

- **Probleme zwischen mehreren Schülerinnen und Schülern**

Im Schülerrat werden Probleme zwischen mehreren Schülern und Schülerinnen besprochen, um konstruktive Lösungen zu finden und ein harmonisches Klassenklima zu fördern.

- **Mitbestimmung**

Der Schülerrat dient als Ort, an dem Schüler/-innen Mitbestimmung lernen und praktizieren können, um ihre Stimme in schulischen Angelegenheiten zu erheben.

- **Erklärung, Begründung und Verteidigung von Ideen**

Schüler/-innen sollen im Schülerrat lernen, ihre Ideen und Vorschläge zu erklären, zu begründen und zu verteidigen, um ihre kommunikativen Fähigkeiten weiterzuentwickeln.

- **Sachliche Kritik**

Der Schülerrat ist der geeignete Ort, um sachliche Kritik zu erlernen und zu üben.

- **Konstruktive Streitgespräche**

Im Schülerrat werden konstruktive Streitgespräche geführt, um Schülerinnen und Schülern beizubringen, wie sie Meinungsverschiedenheiten auf respektvolle und konstruktive Weise lösen können.

9.1.2 Ungeeignete Themen

- **Sich wiederholende Konflikte und grobe Vergehen**

Im Schülerrat werden weder sich wiederholende Konflikte noch grobe Vergehen behandelt; diese Themen sollten an anderer Stelle besprochen werden.

- **Strafen oder Sanktionen**

Der Schülerrat ist keine Instanz, bei der über Strafen oder Sanktionen entschieden wird, da der Fokus auf lösungsorientiertem Arbeiten liegt.

- **Anonyme Anliegen**

Anonyme Anliegen werden im Schülerrat nicht behandelt; die Kommunikation sollte transparent und offen sein.

- **Abwertende Behandlung oder Anprangerung**

Schüler/-innen werden im Schülerrat nicht abwertend behandelt oder an den Pranger gestellt. Es sollte ein respektvolles und unterstützendes Umfeld gewährleistet werden.

- **Gespräche über Abwesende**

Im Schülerrat wird nicht über abwesende Personen gesprochen, um eine faire und unvoreingenommene Diskussionskultur zu fördern.

- **Privatangelegenheiten**

Der Schülerrat dient nicht dazu, über Privatangelegenheiten der Schüler/-innen zu sprechen; der Fokus liegt auf schulischen Belangen und gemeinsamen Aktivitäten.

9.2 Themensammlung

Die Vorbereitung eines Schülerrats beginnt damit, Themen zu sammeln, die von Schülerinnen und Schülern oder Lehrerinnen und Lehrern im nächsten Schülerrat besprochen werden sollen.

Eine Wandzeitung oder eine Anliegenbox wird verwendet, um Themen zu sammeln. Die Wandzeitung besteht aus einem farbigen DIN-A1-Tonkarton mit Rubriken wie:

- o „Ich lobe ...“
- o „Ich kritisiere ...“
- o „Ich wünsche ...“

Je nach Wunsch der Klassen können weitere oder andere Rubriken hinzugefügt werden, wie z. B.:

- o „Ich finde gut, dass ...“
- o „Ich finde nicht gut, dass ...“
- o „Ich schlage vor ...“
- o usw.

Unter diesen Rubriken werden jeweils DIN-A4-Blätter angebracht, die leicht ausgetauscht werden können. Einträge müssen mit Namen versehen sein, um Transparenz und Verantwortlichkeit zu gewährleisten. Unterstützung anderer Einträge ist durch zusätzliche Unterschriften möglich.

Die Vorbereitung eines Schülerrats beginnt damit, Themen zu sammeln, die von Schülerinnen und Schülern oder Lehrerinnen und Lehrern im nächsten Schülerrat besprochen werden sollen.

Eine Wandzeitung oder eine Anliegenbox wird verwendet, um Themen zu sammeln. Die Wandzeitung besteht aus einem farbigen DIN-A1-Tonkarton mit Rubriken wie:

- o „Ich lobe ...“
- o „Ich kritisiere ...“
- o „Ich wünsche ...“

Je nach Wunsch der Klassen können weitere oder andere Rubriken hinzugefügt werden, wie z. B.:

- o „Ich finde gut, dass ...“
- o „Ich finde nicht gut, dass ...“
- o „Ich schlage vor ...“
- o usw.

Unter diesen Rubriken werden jeweils DIN-A4-Blätter angebracht, die leicht ausgetauscht werden können. Einträge müssen mit Namen versehen sein, um Transparenz und Verantwortlichkeit zu gewährleisten. Unterstützung anderer Einträge ist durch zusätzliche Unterschriften möglich.

9.2.1 Verantwortung und Konfliktlösung

Bevor Schüler/-innen Kritik äußern, ist es ratsam, dass sie mit ihren Klassenkameraden darüber sprechen. Dies ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, ihre Anliegen zunächst auf informeller Ebene anzusprechen, was oft dazu beiträgt, Missverständnisse zu klären und Konflikte auf konstruktive Weise anzugehen.

9.2.2 Behandlung der Themen

Wenn nicht genug Zeit für alle Themen bleibt, sollten sie in der Reihenfolge ihrer Platzierung auf der Wandzeitung oder in der Anliegenbox behandelt werden. Nicht behandelte Themen werden auf die nächste Wandzeitung übertragen und haben dann Priorität.

9.3 Vorbereitung einer Schülerratssitzung und Begrüßung

Die folgenden Kapitel orientieren sich maßgeblich an den praxiserprobten Ansätzen und Methoden von Michell W. Dittgen, die in seinem Artikel „Praxismaterialien für den Klassenrat an Sekundarschulen“ im Magazin mateneen 02/2019 – Der Klassenrat (S. 24–27) vorgestellt werden. Die Inhalte wurden angepasst und erweitert, um sie spezifisch auf die Arbeit im Schülerrat zu übertragen und dessen Anforderungen gerecht zu werden.

- **Die Schüler/-innen richten den Raum ein und bilden einen Sitzkreis.**

Die kreisförmige Anordnung des Raumes steht für Gleichberechtigung und fördert eine offene Kommunikation, da alle Teilnehmer/-innen gleichwertig am Gespräch teilnehmen können. Dies schafft ein Gefühl der Zusammengehörigkeit und des Austauschs auf Augenhöhe. Darüber hinaus unterstützt diese Anordnung die Förderung offener Diskussionen und den freien Austausch von Ideen, da die Sicht- und Hörmöglichkeiten verbessert werden.

- **Die Ämter werden neu verteilt.**

Im Schülerrat oder in der Schülervvertretung spielen verschiedene Ämter eine bedeutende Rolle bei der Organisation und Vertretung der Schüler/-innen. Diese Ämter werden von Schülerinnen und Schülern bekleidet und tragen dazu bei, die Interessen der Schülerschaft zu vertreten, Veranstaltungen zu planen und das Schulleben aktiv mitzugestalten. Jedes dieser Ämter hat spezifische Aufgaben und Verantwortlichkeiten, die dazu beitragen die Belange der Schüler/-innen angemessen zu vertreten.

Zu den typischen Ämtern gehören unter anderem:

- **Klassensprecher/-in**

Diese Person leitet die Treffen. Sie stellt sicher, dass Entscheidungen umgesetzt werden, teilt Aufgaben zu, unterstützt Mitschüler/-innen, wenn sie Hilfe brauchen, und gibt Anregungen und Wünsche der Schüler/-innen an die Lehrkräfte weiter.

- **Vorsitzende/-r**

Diese Person leitet die Sitzungen des Klassenrats. Sie sorgt dafür, dass die Tagesordnung befolgt wird, gibt das Wort weiter und fördert eine respektvolle Diskussion. Sie kann von einer Assistentin oder einem Assistenten unterstützt werden. Diese/r entlastet sie, indem sie/er beispielsweise das Protokoll vorliest oder die Rednerliste führt.

- **Schriftführer/-in**

Diese Person dokumentiert die Diskussionen und Entscheidungen während der Klassenratssitzung. Sie erstellt Protokolle, die später zur Verfügung gestellt werden können.

- **Regelwächter/-in**

Diese Person ist dafür verantwortlich, darauf zu achten, dass die vereinbarten Regeln während der Klassenratssitzung eingehalten werden. Sie kann auch darauf hinweisen, wenn die Diskussion vom Thema abweicht.

- **Zeitwächter/-in**

Die Aufgabe dieser Person ist es, sicherzustellen, dass die festgelegte Zeit für die Klassenratssitzung eingehalten wird. Sie kann darauf hinweisen, wenn Diskussionen zu lange dauern oder wenn es Zeit ist, zu einem anderen Thema überzugehen.

- **Teilnehmer/-in**

Alle Schüler/-innen, die am Klassenrat teilnehmen, sind Teilnehmer/-innen. Sie bringen ihre Anliegen, Vorschläge oder Bedenken ein und tragen aktiv zur Diskussion und zu den Entscheidungen bei.

- **Der/die Vorsitzende nimmt die DIN-A4-Blätter von der Wandzeitung ab bzw. nimmt die Zettel aus der Anliegenbox heraus und bereitet das Schülerratsbuch mit der Tagesordnung vor.**

Es wird überprüft, ob:

- o alle Einträge gelesen werden können.
- o es Anliegenzettel oder Einträge gibt, die nicht mit Namen versehen sind oder unseriös sind. Diese kommen nicht auf die Tagesordnung.
- o es besonders viele Anliegen gibt. Es muss dann besonders auf die Zeit geachtet werden oder es muss entschieden werden, welche Einträge auf den nächsten Rat verschoben werden.
- o es einen Punkt gibt, für den besonders viel Zeit benötigt wird und dieser eventuell an das Ende der Tagesordnung gelegt wird.

- **Der/die Vorsitzende eröffnet den Rat: „Hiermit eröffne ich den Schülerrat.“**

9.4 Durchführung einer Schülerratssitzung

- **Die/der Klassensprecher/-in wird gefragt, ob sie/er von ihrer/seiner Arbeit als Klassensprecher/-in oder in der Schülervertretung zu berichten hat. Er/sie stützt sich dabei ebenfalls auf Entscheidungsprotokolle aus anderen Gremien.**

Es ist von wesentlicher Bedeutung, dass die gesamte Schulgemeinschaft zeitnah darüber informiert wird, was in den übergreifenden Gremien ausgehandelt wurde. Dazu dient eine Übersicht über alle Gremien und Entscheidungsorte mit einer Teilnehmerliste samt Funktionen und einer Erläuterung ihrer Ziele und Aufgaben für die Schüler/-innen.

Im Bereich der Problembewältigung können etablierte Angebote sinnvoll mit den Schülerräten und der Schulvertretung vernetzt werden. Dazu gehören Streitschlichter/-innen, Beratungsangebote durch qualifizierte Beratungslehrer/-innen, Schulpsychologen und -psychologinnen oder Erzieher/-innen.

Ein erprobtes Konzept zur Vernetzung beantwortet auch die Frage, an wen sich Jugendliche wenden können, wenn sie Anfragen oder Probleme mit Mitschülern bzw. Mitschülerinnen oder Lehrern bzw. Lehrerinnen haben.

- **Der/die Schriftführer/-in liest das Protokoll der letzten Schülerratssitzung vor.**

Es wird überprüft, ob:

- o die Beschlüsse richtig und die Aufgaben in der festgelegten Zeit erledigt wurden.
- o etwas fehlt.

- **Unerledigte Aufgaben werden erneut in die Liste aufgenommen.**

- **Der/die Vorsitzende leitet die Gespräche über die Themen und Anliegen der Wandzeitung/der Anliegenbox.**

Die Blätter bzw. Zettel werden geordnet:

„Ich lobe ...“

„Ich kritisiere ...“

„Ich wünsche ...“

Die/der Schüler/-in, die/der den Eintrag oder Zettel verfasst hat, erläutert dessen Bedeutung.

Die Klasse bespricht den Inhalt und sucht gemeinsam nach Ideen und Lösungsvorschlägen.

9.5 Entwicklung einer Gesprächskultur

In Schülervertretungen und Schülerräten versammeln sich junge Menschen, um die Interessen ihrer Mitschüler/-innen zu vertreten und das Schulleben aktiv mitzugestalten. Eine effektive Gesprächskultur spielt dabei eine entscheidende Rolle.

- **Aktives Zuhören:**

Aktives Zuhören bedeutet, nicht nur die Worte des Gesprächspartners zu hören, sondern auch seine Emotionen, Bedürfnisse und Anliegen zu verstehen. Dies fördert ein tieferes Verständnis und Respekt für die Perspektiven anderer.

- **Ich-Botschaften verwenden:**

Ich-Botschaften konzentrieren sich auf die eigenen Gefühle, Bedürfnisse und Beobachtungen. Dies schafft ein respektvolles und offenes Klima ohne Vorwürfe, in dem sich Mitglieder frei äußern können.

- **Konstruktives Konfliktmanagement:**

- o Konflikte sind unvermeidlich, aber ihr konstruktives Management ist entscheidend. Mitglieder sollten lernen, Konflikte offen anzusprechen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen.
- o Eine effektive Gesprächskultur fördert den Austausch unterschiedlicher Standpunkte und ermöglicht Kompromisse, die allen dienen.

Quellen für Übungen zur Gesprächskultur:

- Ernst, K. (2003). 10 x 10 Übungen zur Kommunikation. Erle Verlag.
- Kauschat, I.; Schulze B. (2014). Das große Praxisbuch zum wertschätzenden Miteinander. 101 Übungen zur Inspiration Ihrer Seminare und Gruppen auf Basis der Gewaltfreien Kommunikation. BoD – Books on Demand, Norderstedt.
- Schöllmann, E.; Schöllmann, S. (2023). Gewaltfreie Kommunikation in der Sekundarstufe. Übungen, Spiele und Kopiervorlagen für ein gutes Klassenklima. Verlag an der Ruhr.

9.6 Beachtung von Gesprächsregeln

Es ist ratsam, dass die Schüler/-innen gemeinsam Regeln entwickeln und diese im Klassenraum aushängen oder in ihr Tagebuch einheften. Solche von den Schülerinnen und Schülern ausgehandelten Regeln fördern eine stärkere Identifikation und motivieren dazu, über den Sinn der Regeln nachzudenken. Dieser Ansatz ist besonders wirksam für allgemein geltende Klassenregeln wie Melden, Zuhören, Aufmerksamkeit zeigen, ruhiges Verhalten und respektvoller Umgang miteinander.

Grundlegende Regeln: Lehrkräfte können einige grundlegende Regeln einbringen, besonders wenn Schüler/-innen keine Erfahrung in der Regelentwicklung haben. Beispiele sind direktes Ansprechen, Themenbesprechung an der Wandzeitung, Vermeidung eines „Wiederaufwärmens“ bereits behandelter Probleme und Beschränkung der Diskussion auf anwesende Personen.

Persönliche Auseinandersetzung und Kritik: Schüler/-innen sollten ermutigt werden, Anliegen direkt anzusprechen und Kritik zunächst persönlich zu äußern, bevor sie öffentlich gemacht wird. Dies fördert einen konstruktiven Umgang mit Konflikten und hilft, Missverständnisse zu klären, bevor sie in der Gruppe diskutiert werden.

- Der Rat stimmt über die vorgeschlagenen Ideen ab. Die Idee mit den meisten Stimmen wird notiert.
- Der Rat legt Aufgaben fest und weist diese einem/einer oder mehreren Schülerinnen und Schülern zu.

9.7 Abschluss des Schülerrats

- Der/die Protokollführer/-in trägt das Protokoll der heutigen Sitzung vor. Fehler werden korrigiert, bis alle mit dem Protokoll einverstanden sind.
- Der/die Vorsitzende erinnert an die nächste Schülerratssitzung.
- Der/die Vorsitzende bedankt sich und schließt die Sitzung mit den Worten: „Hiermit beende ich den Schülerrat.“
- Tische und Stühle werden wieder an ihren Platz gestellt.
- Neue DIN-A4-Blätter werden an der Wandzeitung aufgehängt.

1. Wahlen für die Schülervertretung
 - Checkliste – Wahlen für die Schülervertretung
 - Rückwärtsplanung – Meilensteine
 - Rückwärtsplanung – Kalender
 - Informationen für die Klassenleitung
 - Bewerbung
 - Ablaufplan für die Klassenleitung
 - Wahlbericht
 - Danksagung
2. Klassensprecher/-innen vorbereiten
 - Was machen wir nur mit dir?
 - Rollenverteilung
 - Stell dich vor
 - Die Wahl ohne Kandidat/-in
 - Die schlimmste aller Sitzungen
 - D.E.S.C.
 - A.P.R.N.K.
 - Projektauswertung
 - Aufgabenteilung
3. Schülerräte einführen
 - Checkliste – Schülerrat im Klassenverband vorstellen
 - Checkliste – Schülerrat einführen
4. Methodische Vorbereitung
 - Rituale zur Steigerung der Konzentration
 - Du-Botschaften / Ich-Botschaften
5. Inhaltliche Vorbereitung
 - Die Wahl haben
 - Kennelernen von Beteiligungsstrukturen an Schulen
 - Kennelernen von Beteiligungsstrukturen an Schulen - Karteikarten
6. Wesentliche Elemente des Schülerrats
 - Unsere Regeln im Schülerrat
 - Der Ablauf des Schülerrats
 - Wie bereiten wir die Sitzung vor?
 - Anliegen-Box für den Schülerrat
 - Einladung zum Schülerrat
 - Protokoll
 - Ämterkarten
 - Abstimmungskarten

Quellenverzeichnis

- Amkouy, F. (2020). Klassensprecher*innen auf ihre Aufgaben vorbereiten, in: mateneen 05/2020 – Schülervertretung, S. 19-22. Abgerufen am 13.12.2024 von <https://doi.org/10.25353/ubtr-made-2133-6457>
- Busch, M.; Otto C. (2019). Der Klassenrat: Demokratielernen in der Klasse, in: mateneen 02/2019 – Der Klassenrat, S. 5-10. Abgerufen am 13.12.2024 von <https://doi.org/10.25353/ubtr-made-5f0b-7aa6>
- Daublebsky, B; Lauble, S. (2006). Eine Handreichung für die Praxis. Der Klassenrat als Mittel demokratischer Schulentwicklung.
- Dittgen, Michell W. (2019). Praxismaterialien für den Klassenrat an Sekundarschulen, in: mateneen 02/2019 – Der Klassenrat, S. 24-27. Abgerufen am 13.12.2024 von <https://doi.org/10.25353/ubtr-made-b4a5-ba29>
- Friedrichs, B. (2014). Praxisbuch Klassenrat. Gemeinschaft fördern, Konflikte lösen. 2. Auflage. Beltz Verlag.
- Friedrichs, B. (2023). Praxisbuch Klassenrat. Gemeinschaft fördern, Konflikte lösen. 3. Auflage S. 78-96. Beltz Verlag.
- Gernert, W. (1993). Jugendhilfe – Einführung in die sozialpädagogische Praxis, München, Basel: Ernst Reinhardt Verlag.
- Hattie, J. (2008). Visible learning: A synthesis of over 800 meta-analyses relating to achievement. Routledge.
- Hart, R. (1992). Children's Participation: From Tokenism To Citizenship (PDF). Innocenti Essays. Unicef.
- Keuler, C. (2020). Schülervertretung: Gelingensbedingungen einer verfassten demokratischen Beteiligung, in: mateneen 05/2020 – Schülervertretung, S. 5-12. Abgerufen am 13.12.2024 von <https://doi.org/10.25353/ubtr-made-bfba-5acf>
- Reinsch, V. (2019). Den Klassenrat einführen, in: mateneen 02/2019 – Der Klassenrat, S. 15-19. Abgerufen am 13.12.2024 von <https://doi.org/10.25353/ubtr-made-efd6-9e39>
- Von Hentig, H. (2003). Demokratie als Lebensform: Pädagogische Konsequenzen. Zeitschrift für Pädagogik, 49(4), S. 601-616.

Abbildung

- Abbildung 1: Keuler, C. (2020). Schülervertretung: Gelingensbedingungen einer verfassten demokratischen Beteiligung, in: mateneen 05/2020 – Schülervertretung, S. 5-12. Abgerufen am 13.12.2024 von <https://doi.org/10.25353/ubtr-made-bfba-5acf>

